

Freitag, Sonnabend, Sonntag

Rest- und Schluß-Verkauf

Montag, Dienstag, Mittwoch

Die letzten 95 Pfg.-Tage
in diesem Jahre. Eine
unvergleichliche
Einkaufsgelegenheit.

Wohlfeller denn je sind die
Angebote unserer
bei Jedermann beliebten
95 Pfg.-Tage.

Kissen
genau u. ähnlich wie Abbildung,
vorgezeichnet
95 Pfg.

Gas-Strümpfe
4 Stück
95 Pfg.

95 Pfg.-Tage



95 Pfg.-Tage

Gas-Zylinder
12 Stück
95 Pfg.

Kissen
genau wie Abbildung, vorgezeichnet
95 Pfg.

Ca. 2000 Eimer Schmortöpfe
weiss, neublau und dekoriert, Stück
95 Pfg.

Tassen
24 cm Stück
echt Porzellan, mit Goldrand, 6 Paar
95 Pfg.

95 Pfg.-Tage

95 Pfg.-Tage

Glasstoff
4 Pakete
95 Pfg.

Wärmflasche
extra gross
95 Pfg.

Marktnetz
extra stark
95 Pfg.

Wolle
feldgrau, für Schals, Kopf- und Pulswärmer
1/2 Pfd. **95 Pfg.**

Kleiderstoffe
Halbwolle, moderne Karos
Meter **95 Pfg.**

Damenstrümpfe
durchbrochen, schwarz und braun
2 Paar **95 Pfg.**

Damenstrümpfe
Wolle, geringelt od. gestriekt
1 Paar **95 Pfg.**

Rodwolle
für Decken und Schuhe
1/5 Pfd. **95 Pfg.**

Bardente
für Kleider und Blusen,
moderne Muster
Meter **95 Pfg.**

Pulswärmer
weiss und schwarz
2 Paar **95 Pfg.**

Blusenschoner
weiss und grau
Stück **95 Pfg.**

Knüpfgrarn
3 Knäuel
95 Pfg.

Bettuch
halblinien, 180 cm breit
Meter **95 Pfg.**

Umschlagetücher
in modernen Farben
Stück **95 Pfg.**

Kragenschoner
weiss und creme
2 Stück **95 Pfg.**

Decke
60x80 cm, wie Abbildung,
vorgezeichnet
95 Pfg.

Pelzstreifen
Kanin
2 Meter **95 Pfg.**

Hemdentücher
pa. feinfädige Ware
2 od. 2 1/2 Mtr. **95 Pfg.**

Wachstuchdecke
ca. 115x150, hell od. dunkel
95 Pfg.

Blusenschürze
gepunkt oder gestreift
95 Pfg.

Schleier
abgepasst oder 1 Meter
95 Pfg.

Gardinestoff
weiss und creme
3 Meter **95 Pfg.**

Wagendecke
für Kinderwagen,
verschiedene Farben
Stück **95 Pfg.**

Hauschürze
schwarz Panama
95 Pfg.

Lampenringe
Stück
95 Pfg.

Läuferstoff
3/4 Meter
95 Pfg.

Alover-Net
3 Meter
95 Pfg.

Schlauchkappe
feldgrau
95 Pfg.

Soldaten-Mütze
für Knaben, feldgrau,
95 Pfg.

Lackgürtel
schwarz- Weiss-rot
95 Pfg.

Papierwaren
2 eleg. Briefpapier-Kassetten **95 Pfg.**
1 eleg. Briefpapier-Kassette **95 Pfg.**
1 eleg. Briefpapier-Kassette u.
1 Kassette Korresp.-Karton **95 Pfg.**
100 Bogen Quartpapier und
100 Kuvertes **95 Pfg.**
100 Bogen Reichsdruckerpapier **95 Pfg.**
15 Schließhüften **95 Pfg.**
5 Pakete Butterbrotpapier . **95 Pfg.**
3 Pakete Butterbrotbeutel . **95 Pfg.**
8 Feldpostkartons f. Pfundpak. **95 Pfg.**
5 Meter Oelpapier f. Feldpost-
pakete **95 Pfg.**
2 Briefhüften **95 Pfg.**
1 eleg. Kassetten Briefkarten **95 Pfg.**
2 Rollen Schrankpapier und
1 Rolle Küchenspitze . . . **95 Pfg.**

Seifen
la Oranienburger
3 Riegel **95 Pfg.**

Blumenfett-Seife
6 Stück **95 Pfg.**

Salmiak-Terp.-Pulv.
6 Pakete **95 Pfg.**

la. Baumkerzen
u. 1 Pak. Veilch.-Seifenpulv.
95 Pfg.

3 St. Lilienmilch-
seife zusammen 95 Pfg.

Pa. Schuervücher
6 Stück **95 Pfg.**

Spielwaren
1 grosser Rollwagen m. Pferd **95 Pfg.**
1 grosser Puppenwagen **95 Pfg.**
1 Kinder-Nähmaschine . . . **95 Pfg.**
1 grosses Cell.-Baby **95 Pfg.**
1 grosser Bar **95 Pfg.**
1 laufendes Tier m. Uhrwerk **95 Pfg.**
1 grosser Hund mit Rädern **95 Pfg.**
1 grosses Holzpferd **95 Pfg.**
1 Karton Soldaten, 9 Stück,
fast unzerbrechlich . . . **95 Pfg.**
1 grosser Sandwagen **95 Pfg.**
1 Kinderspiel und Gewehr **95 Pfg.**
1 grosser Stoffsoldat **95 Pfg.**
1 grosse Puppe m. Schlafaug. **95 Pfg.**
1 grosse Rechenmaschine . **95 Pfg.**
1 grosse Brettschaukel . . . **95 Pfg.**

Schuhwaren
Pantoffel
mit Filzsohle
2 Paar **95 Pfg.**

Pantoffel
m. Filz- u. Linsolennsohle
Paar **95 Pfg.**

Niederstreter
mit Kameelhaar
Paar **95 Pfg.**

Lederpantoffel
mit mit Ledersohle
Paar **95 Pfg.**

Kinderschuh
mit Kameelhaar
Paar **95 Pfg.**

Holzwaren
1 grosser Wandspiegel . . . **95 Pfg.**
1 grosser Wandspiegel . . . **95 Pfg.**
1 gefüllter Nähkasten . . . **95 Pfg.**
1 Zigarrenschrank **95 Pfg.**
1 Kleiderleiste m. 5 Haken **95 Pfg.**
1 Zeitungshalter für die ganze
Woche **95 Pfg.**
1 Holzstücken **95 Pfg.**
1 Brotkorb, vermalisch . . . **95 Pfg.**
1 Tablett mit 6 Untersetzern
1 grosses Kaiserbild **95 Pfg.**
1 Kaiserbüste **95 Pfg.**
6 Stück Postkarten-Rahmen **95 Pfg.**
1 grosse Markttasche **95 Pfg.**
1 Soldatenkiste mit Schiebe-
deckel **95 Pfg.**

Frack-Korsett
gran Dreil m. Stahlstab.
95 Pfg.

Kinder-Leibchen
v. gran Dreil, s. Knöpfen
95 Pfg.

Bemden
prima Qualität
Vorder- und Achselchluss
3.25 2.50 2.25
1.85
1.65

Extra-Angebote!

Tüll-Bettdecke
über 2 Betten
3.95

Sofadecke
über Sitz und Lehne
1.95

Tapestry-Vorleger
1.95

Tapestry-Läuferstoff
80 cm breit, Meter
1.95

Socken und Strümpfe
prima Qualität, reine Wolle
2.25 1.95 1.75
1.55

Ohrenwärmer
feldgrau, gestriekt
75 48

Brustschützer
aus Trikot und
Flanelstoff
2 1/2 1 95

Pelzwaren
Garanturen aus Ia. imitiert. Astra-
chan, braun u. schwarz, 15,75 11,75
Damen-Krawatten a. Ia. Krimmer,
gut verarbeitet **3.95 2.45**
Kinder-Garanturen
in weiss und grau **3.25 2.45**

Glacé-Handschuhe
Damen-Handschuhe Ia. Qualität
Paar **1 95**

Damen-Handschuhe
moderne Farben Paar **2 45**

Damen-Handschuhe Ia. Leder,
gr. Farbenornament Paar **2 95**

Kostüm-Röcke
aus melierten u. gestreiften Stoffen,
tadellose Verarbeitung **2 95**

aus modern karierten u. einfarbig.
Stoffen, teils mit langem Ueberwurf **6 95**

Hutformen

Samt **Plüsch** **Velourett**

sonstiger Verkaufswert bedeutend höher

4 50 **2 95** **1 95**

Kinder-Konfektion
Kleider f. Knaben u. Mädchen **8.95 1 95**
a. mod. kariert u. einfarb. Stoff. **2.65 1 95**

Knaben-Anzüge a. Ia. meliert, ein-
farb. Stoff, versch. Ausf., Gr. 3 **5.50 95**

Knaben-Mösser a. Ia. Stoffen, **2.95 95**
einfarb. u. gemust., Gr. 1-3 **1.95 1 95**

Schuhwaren
Damenstiefel mod. Formen **8.95 5 95**
verschiedene Ledersorten . . . **6.50**

Damenstiefel m. X Spange **12.50 9 75**
Lack und Chevreau **10.50**

Herrnstiefel **12.50 6 75**
verschiedene Ausführungen **10.50**

Kopfschützer
feldgrau
2 75 1 95 1 45

Leibbinden
gestriekt u. gewirkt
3.25 2.75
2 45 1 95

Blusen
Damen-Blusen
aus Ia. Barolett, halstfreie und
geschlossene Form **1 65**
a. mod. kariert, u. einfarb. Stoffen,
reizende Verarb., 6.50 4.95 3.75 **2 95**

Garnierte Hüte
teils mit Strassfeder, Seiden-, Fittgel- oder Blumengarnitur,
in verschiedenen Ausführungen

5 75 **4 50** **3 75**

Wäsche
Damenhemden Achselchl., a. gut. **1 95**
Stoff mit Hohlsaum u. Laquetten
Damenhemden Achselchl., a. **1 95**
Stoff, mit Stickerei-Einsatz . . . **2 95**

Damenhemden, aus Renforcé mit
breitem Stickerei-Einsatz . . . **2 95**

2 moderne
Blusen- oder
Jackenkragen
95 Pfg.

Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
G. m. b. H. 8703

Moderne Rips-
Blusenweste
95 Pfg.

Hausfrauen! Mehr denn je heißt es in heutiger Zeit, durch weises Wirtschaften die zur Verfügung stehenden Mittel so wenig wie möglich schwächen! — Gerade im Haushalt gibt es viele Dinge, bei denen gespart werden kann, ohne daß die Lebensführung darunter zu leiden braucht. So z. B. bildet eine stets wiederkehrende nicht unbeträchtliche Ausgabe die Reinigung der Wäsche.

Die Kosten hierfür lassen sich wesentlich verringern,

wenn

das selbsttätige PERSIL
Waschmittel

und zwar allein ohne Zutat von Seife, Seifenpulver usw. gebraucht wird.

Ein einmaliges etwa $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen genügt, um die schmutzigste Wäsche ohne Reiben und Bürsten vollkommen sauber zu machen; sie ist dann blütenweiß, wie auf dem Rasen gebleicht, und besitzt einen frischen, würzigen Geruch!

Besonders ist die Anwendung von Persil auch

wichtig für Kranken- und Verwundetenwäsche sowie Verbandstoffe, die durch das Waschen gleichzeitig desinfiziert werden. All diese Vorzüge in Verbindung mit der großen Ersparnis an Zeit und Arbeit zeigen zur Genüge die Überlegenheit und

Billigkeit des PERSIL-Gebrauchs

gegenüber dem alten mühevollen und kostspieligen Waschverfahren. Deshalb sei die Lösung für jede Hausfrau:

Die nächste Wäsche allein mit Persil ohne jede Zutat!

Infolge unserer großen Vorräte an allen Rohstoffen liefern wir Persil auch während des Krieges in gleicher Güte und zum gleich billigen Preise wie bisher.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF, alleinige Fabrikanten auch der bekannten **HENKEL'S BLEICH-SODA.**

General-Vertreter: Heinrich Krogmann, Halle a. d. Saale, Rudolf Haymstrasse 20.

Berläuge, Eisenwaren
in nur gut. Beschaffenheit empf.
Paul Schneider,
720 Merseburgerstr. 4.

Ofen u. Herde,
neu und gebraucht, verkauft
A. Rein, 2607
Königsberg 5. Tel. 2409.

Irrigateure

Kompl. v. **90** Bfg. an
per Stück.

Bett-Unterlagen

f. Kinder v. **15** Bfg. an

für
Erwachs. v. **70** Bfg. an

sämtl. Bedarfs-Artikel

für

Wöchnerinnen

in großer Auswahl billigst.

Berner

Baby-Wagen

zum Wiegen (auch
teilweise).

Hugo

Nehab

Nachf.,
jetzt

3 Or. Ulrichstraße 3.

„Neues Theater“.

Auf Firma
u. Hausnummer

Bitte genau zu achten.
Mitglied
des Rabatt-Spar-Vereins.
5% Rabatt.

Preiswerte Mäntel.

Die beste Gelegenheit, gute gediegene Qualitäten billig zu kaufen.

ca. 1200 Mäntel

aus guten schwarzen Tuchen, schwarzem Alfradon, Samt, Plüsch, sowie haltbaren besten farbigen Stoffen in allen modernen Fassons, allen Größen und Längen

7.⁷⁵ 10.⁵⁰ 15.⁰⁰ 21.⁰⁰ 27.⁰⁰ 36.⁰⁰

Jackenkleider aus guten dunkelblauen und farbigen Stoffen.

Blusen, Röcke, Tailenkleider, Morgenröcke, Matinées, Badjisch- u. Kinder-Kleider u. Paletots.

Beiditigen Sie unsere große Auswahl zu den **bekannt billigen Preisen.**

Brummer & Benjamin

3702

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

l. Hall. Versicher. geg.
"1941
2.1.1941. Ungeziefer. ZELBIR
Johannes Meyer, Göbenstr. 18p.
Fertigung von Ungeziefer unter Garantie. Zahlung nach Erfolge.

Anfrichts-Postkarten empfiehlt
Die Volksbuchhandlung.

Billige Stoff-Bekle
für Herren- u. Knaben-
Häute, Damenkleider, Bekle-
dungen, Hemdenbartheite.
Normalhemden usw., kaufen
Sie bei Emil Kroll, Beien-
straße 1 b. pl., dicht am Bran-
nischen Platz. 3311

Holz-Schuhe 3513
Filz-Schuhe
Holz-Untersohlen.
Max Fricks, Mantel-
Fabrik,
Trothaerstr. 60. Telefon 1879.
Mansfeldstr. 4. Telefon 2850.

Empfehle mein
Spezial-Geschäft
in
Zigarren, Zigaretten, Rauch-
Kau- und Schnupftabaken.
A. M. Albrecht,
Lindenstrasse 53.

Am 5. September 1914 fiel auf dem Schlachtfeld in Frank-
reich unter Schwertschläge
Ernst Lotze aus Halle.
Sein würdiger und kollegialer Charakter während seiner
mehrjährigen Tätigkeit in unserer Mitte, sichern ihm unter
ehrenbescheidenen
Seiner Arbeitskollegen der Eisenwerkerei F. Zimmermann & Co. Halle.

Strickmaschinen
Beste u. leichteste Pro-
duktion: ...
Jul. Winterstein, Dietrichstr. 9

Schlöder - Ausschnitt,
Schuhmacher-Artikel. 61
F. Noah, Gr. Klausstr. 7.

Verband der Glaser
Halle (Saale).
Nachruf.
Herr von der Heimat, auf
den Schlachtfeldern in Frank-
reich und Belgien, fielen als
Opfer des Krieges die Kollegen
Karl Schmidt,
Egbert Köhner.
Wir betrauern den Verlust
unserer lieben Kollegen und
werden ihnen ein ehrendes
Andenken bewahren.
3706 **Der Vorstand.**

Franz Gebel
im Gedenke bei Ostende.
Den schmerzlichen Verlust
betrauern die Ww. Ida Gebel
geb. Meyer, nebst Kindern,
Erben, Schwötern, Schwä-
gerinnen und Schwägerinnen.
Der Tod schlägt tiefe Wunden,
das haben wir empfunden
seitdem wir dich verloren.
Ich trauere mit den Kindern:
Gott mag die Schmerzen lindern,
zu ihm schau'n wir empor.
Dillwitz, den 7. 11. 1914.
Familie Gebel u. Verwandte.

Aus den Tagen von Sedan.

Von Camille Demanet.

XXVI.

Ich fenne nichts in der Welt, das mich mit mehr Schicksal erfüllt, als dieses eine: der Krieg. Dies Gefühl murrte ich unerschütterlich in mir wie meine Seele, die mein freier Wille war. Die Einzelheiten, deren ich in diesen Aufzeichnungen Erwähnung tue, sollen nichts anderes bedeuten, als das Verhalten des Siegers in trostlosen Ländern; sie richten sich weder gegen den einzelnen noch gegen eine Nation.

Wir saßen abends in einem Café, preußische und französische Offiziere nebeneinander. Ein Oberst und ein Oberst eines Jägerregiments saßen an einem Tisch und verhandelten auf ihrem Schwärzert die grauenvolle Partie nachzuweisen, die wenige Tage zuvor von der feindlichen Armee gespielt worden war. Andere Offiziere saßen ihnen zu und warfen muntere eine Bemerkung das andere. Dann und wann nannte einer der Überlebenden den Namen einer von den Deutschen oder Franzosen ausgesparten Position.

Blühend erschienen zwei preußische Offiziere, sehr elegant, mit Ringen an den Fingern und schweren Goldketten über der Brust, und näherten sich rasch dem Tische mit den Offizieren. Obwohl es noch genug andere leere Tische gab, hatten sie sich's lust in den Kopf gefasst, sich an dem neben den Spielenden befindlichen Tische niederzusetzen. Unglücklicherweise war der eine der beiden sehr dick und mindestens ein Meter hoch. Ohne Warnungsdunst oder ein Entschuldigendes zu bitten, sprang sich der Gine an den Tischen vorbei, wobei er zwei Gläser umwarf und das Spiel fast gänzlich durcheinanderbrachte.

Der Mitz, der in den Augen der Franzosen auffamste, wurde ich auch in Erinnerung gehalten; nicht, um zusammengehörigen Rhythmus des Liedes in die Höhe, hinter die den Entladung, suchte zum Ausdruck seiner Verdammung die Assen und setzte sich, plötzlich wieder Herr seiner selbst geworden, hell aufschlagend nieder.

Die beiden Deutschen schienen nun stützlich vorzulegen; sie besaßen zu demagogischen und, nach unserer Seite gewandt, mächtige Redeweisen. Die einen saßen in den Händen der beiden, die kamen, als bestärken sie nichts.

Kein einziger der dabei Anwesenden wäre unter anderen Umständen auch nur einen Moment lang in Zweifel geblieben, ob eine derartige Beilegung, selbst um den Preis des eigenen Lebens, zu einem vollen oder eingeschränkten und gestanden in Sedan, die ihnen nichts anderes übrig, als sich zu befehligen, den Schimpf in den tiefsten Winkel ihrer Seele zurückzubringen und die Schamung des Einzelnen dem Wohl der Allgemeinheit zu opfern. Es war nur zu gut bekannt, daß der geringste Verstoß gegen einen deutschen Soldaten, eine erhabene Hand über ein solches Wort über die ganze Stadt ein ähnliches Schicksal heraufbeschworen hätte wie über Bagdad.

Nachdem die beiden Jünger drei glänzende Champagner geleert hatten, zählten sie mit Gold, warfen dem Keller ein fünfmarkiges und zu verstehen das Café.

„Der Oberst. Sie irren sich“, bemerkte der Oberstarzt zu zwei verschiedenen Plätzen mit, daß mit dem Finger seinen Zeigefinger, der sein Wort durchsagen wollte, das ich aus Brüssel kam und erwiderte sich bei mir in einem selbstig guten Französisch nach mehreren Bekannten, die er in dieser Stadt besucht hatte. Er wiegte sich in den Hüften, zeigte mir, wenn er sprach, die schwarzgebildete Abellung, die sein Ganz schätzte, und legte, verbindlich lächelnd, eine unbefangene Lebenswürdigkeit an den Tag.

XXVII.

Verzeihung, meine Herren.“ sagte der Oberst, sich über unseren Tisch neigend, „haben Sie irgendwelche Nachrichten erhalten? Wir müssen seit einer Wochezeit nicht mehr, was brauchen in der Welt vorzueh, und diese Unwissenheit ist schämlich als der Tod.“

Der Resident funktionierte nur mehr für die Deutschen; die Sedaner und die in Sedan eingeschlossenen waren von allem Verkehr vollständig abgeschnitten. Die unglücklichen Soldaten wußten nicht einmal, was aus ihren Waffengefährten geworden war und hatten keine Ahnung, ob Frankreich den Preußen über den Franzosen gehörte.

Als er mir noch ein Nummer des Cetele, die das Datum von sechs Tagen vorher trug, als des neuesten Blattes, dessen man in der Stadt habhaft werden konnte. Infolge des unaufrichtigen Gelehenverwehrens während dieser sechs Tage waren die Häuser schließlich so brüchig wie angetrocknetes Papier geworden und schämlich über die ganze Stadt ein solches Schicksal heraufbeschworen, wie eine asphongene Säule. Ein für ein Stück wurde man die Kappen zusammengeknüpft und auf weichen Stühlen aufgestellt. Dann wurde über diese merkwürdigen Neugierigen eine Glaslast gelegt, damit niemand daran rüttelte.

Wir hatten ein paar besessene Reden bei uns, die wir an der Grenz gelangt hatten. Aus der Gier, mit der die Leute sich auf sie stützten, war leicht zu erkennen, daß für den aller anderen Dinge herabgelassen Soldaten im tiefsten Unkenntnis des Schicksals von Vaterland und Armee die härteste von allen Entbehrungen seien.

„Ich hätte, geben Sie mir das für einen Augenblick!“ bat der Regimentsarzt, mit dem Blatte eine ein Stück Zeitungspapier deutend, das aus der Blatte eines Regiments hervor hervorkam.

Ich konnte nicht umhin, zu lächeln: es war ein Zeitungspapier, in das ich vor unserem Aufbruch in Bouillon ein paar Zeilen eingeklebt hatte. Es war mit Rot bedruckt. Ich begann aber das Loch den Augen zu tun, und giera begann aber das letzte Blatt zu lesen, jeden Augenblick das zerstückelte Blatt mit den Ringen glättend, nur um keinen Buchstaben zu verlieren.

In weniger als fünf Minuten waren wir von einer ansehnlichen Menge umringt. „Nehmt, nehmt, nehmt“, riefen sie, „denn das ist das Beste, was wir haben.“ Ich begann aber das Loch den Augen zu tun, und giera begann aber das letzte Blatt zu lesen, jeden Augenblick das zerstückelte Blatt mit den Ringen glättend, nur um keinen Buchstaben zu verlieren.

Türe aufging, machten alle „Hst Hst“, und dem Keller wurde unterlag, sich zu bewegen.

„Hoch!“ rief er, beobachtend wie die Freunde, die wir mit unseren Bettungen hervorgerufen, und beberrn nur, nicht mehr gebracht zu haben.

„Dies ist zum erstenmal, daß ich nicht Lust verlor“, mit eine Kugel durch den Kopf zu schießen“, bemerkte der Oberst, mit die Bettungen einbringend.

„Bitte, Herr Oberst, wenn Sie das Wort zur Erinnerung an diesen Abend“, erwiderte ich.

„Ach, vielen Dank! Ich werde es heute abend nochmals durchlesen.“

XXVIII.

Als es Abend geworden war, führte uns der Regimentsarzt in einen Hofhof, wo es Suppe, Gemüse und allerlei Fleischgerichte zum Dinner gab. Der Kaiser war in einem bescheidenen Gemach abgedeckt. Die Bemalung der Wände imitierte Eichenholz, von der Decke hing eine schwächende Lampe herab; durch die offene Klüftung sah man zwei harte Kissenmöbde mit bloßen Armen schützlich beim Abendessen.

Der Präsident und der Kaiser des Vaters auf dem Hof erblickte das angenehme Gefühl, das wir beim Anblick der bräunlichen, rötlichen Wände, die mit den Tapeten klapperten und das Feuer aufstiegen, empfanden.

Eine wahre Badofenhitze rollt Wasser und Mauern, unsere durchnässten Anzüge dampften wie lockendes Wasser. Wir standen auf und gingen in die Küche, um unsere Schuhen dem Feuer zu trocknen.

Wald hatten wir ein glänzendes französisches Rotweins vor uns, der sich mit leinen Gläsern in unsere Gläser ergoß.

Als der schwache Rotwein mit seinem herben Aroma durch unsere Kehlen lief, dankten wir immer an den grünen Gläsern des hübschen Franzosen, noch an das dunkle Purpurgefäß der Weine Vorworte, noch an den schmelzenden, leuchtenden Topas aus der Champagner.

Der saure Wein, der Fleisch und Brot der Gefangenen freudete, erschien uns so süßlich wie der beste Rotwein, und wir schmeckten den besten Tropfen auf dem Boden unserer Gläser, um zu trinken.

Es ging uns so ähnlich wie etwa Zeitstrahlen, die ihre Glieder, daran noch der Irrat der Spitzhüter haften, mit einem Mal in die erwidrende Frische stützender Landstrich Welten mit ihren buntfarbenen weiten Wänden schämten dürfen.

Eine frohe Befinnung hielt in uns auf und verlegte die tauglichen Wälder, die ein Solanum verweilenden Leiden, deren Eingeweide eine Reue der Mägen geworden, hörten für kurze Zeit auf, uns mit ihrem schrecklichen Rasen zu verfolgen.

„Kriegstameraden von der Gegenseite.“

Ein einigermaßen idyllisches Friedensspiel im großen Hofhofen — fröhlich und doch wieder zu tiefem Nachdenken anregend — wird die Erlaubnis des Bataillonsofens in der Berliner Presse befragt. Es gewinnt an Interesse durch den Umstand, daß einer unserer beiden Dichter, jener Kriegserfahrene, Richard Demel als Mitwirkende hervorgehoben beteiligt ist.

Es handelt sich um eine Art „diplomatische Notenaus-tausch“ zwischen einem deutschen und einem französischen Schützenregiment in der Nähe von Magon. Eines Morgens fanden die Regimenter auf einem einsamen Strasse eine Proklamation in französischer Sprache angehängt, die die Unterfertigung: „Manitius officier prussien“ und „Dehmel, poete allemand.“ Die Unterfertiger waren darin der Franzosen Nachrichten über die deutschen Siege und luden sie ein, statt Gungers zu werden, lieber mit einer weichen Kanne Wein nach den ihnen schenken zu kommen, wo ihnen gastfreundliche Aufnahme versprochen wurde.

Voreinstimmend nahmen die Franzosen diese gut gemeinte Einladung nicht an. Sie antworteten vielmehr mit einer Gegenproklamation in dröckig gebrochenem Deutsch, worin sie versicherten, sich für die Freiheit und Glücklichkeit der Völker zu schlagen und die Lebenswürdigkeit, die sie den deutschen Soldaten einbringen zu lassen, um auch dem deutschen Volk die Glücklichkeit zu verschaffen. Beigefügt war ein großzügiger Spitzelgeleit (Hummer, Hubn, Hammeleite usw.), dessen Gänge die tägliche Wohlheit der Franzosen bilden sollten. Der Aufsatz schloß mit der lebenswürdigsten Gegeneinladung: „Kommen Sie mit uns.“

Der Aufsatz konnte nur von den Deutschen begriffen werden nicht ohne weiteres eingesehen. Sie erließen diesmal in deutscher Sprache folgende Erklärung: „Berechtigte Kriegstameraden von der Gegenseite!“

Wir danken Euch für die gastfreundliche Einladung und werden uns erlauben, die Folge zu leisten, sobald wir in Paris eingetroffen sind. So lange wir im Feind liegen, speist der deutsche Offizier unglücklich sein anderes Wort als die überaus anerkennende Bitte, nicht mehr zu sein, sondern Freiheit und Gleichheit machen, wir nicht viel Worte vor beweisen sie lieber durch die Tat, soweit es menschenmöglich ist. Öffentlich bringt Euch dieser die gleiche Freiheit und Ordnung und Einigkeit, deren wir uns nach 40 glücklichen Friedensjahren unter unserem Kaiser erfreuen.

Das unglückliche Frankreich aufrichtig lobendend: „Manitius und Demel.“

Der diplomatische Verkehr fand damit sein Ende, da die Deutschen in eine andere Gegend abkommandiert wurden. Alles in allem gewinnt man aus diesem voreilig abgebrachten Meinungsaustrausch den Eindruck, als ob die Franzosen mit ihrer Freiheit und die Deutschen mit ihrer Freiheit ein wenig unermüdet hätten, aber wie will dem Geistes feins Blick aufkommen, was man nicht sehr Zeit haben, wie weit, ob man sich nicht auf einer mittleren Linie gebunden hätte? Vielleicht hätte man sich wenigstens auf den gemeinsamen Wunsch geeinigt, daß recht bald die Zeit kommen möge, da Deutsche und Franzosen wieder miteinander diskutieren können, statt aufeinander zu schämen.

Der diplomatische Verkehr fand damit sein Ende, da die Deutschen in eine andere Gegend abkommandiert wurden. Alles in allem gewinnt man aus diesem voreilig abgebrachten Meinungsaustrausch den Eindruck, als ob die Franzosen mit ihrer Freiheit und die Deutschen mit ihrer Freiheit ein wenig unermüdet hätten, aber wie will dem Geistes feins Blick aufkommen, was man nicht sehr Zeit haben, wie weit, ob man sich nicht auf einer mittleren Linie gebunden hätte? Vielleicht hätte man sich wenigstens auf den gemeinsamen Wunsch geeinigt, daß recht bald die Zeit kommen möge, da Deutsche und Franzosen wieder miteinander diskutieren können, statt aufeinander zu schämen.

„An die Kriegstameraden“, das werden Sie jetzt wieder die strenge Soldatenpflicht betonen, das im Augenblick Notwendige zu tun, ohne über das Ganze im Sinne einer höheren menschlichen Zweckmäßigkeit nachzudenken. Der Kriegserfahrene Richard Demel erließ seine Affirmationen mehr, indem er nachdrücklich betonte, er aber im letztendlichen kein Zwei des Marschtrittes gebracht haben mag? (Was an Paul Veraine, den er uns so meisterhaft verstanden? Oder gar an seine eigenen unverbessert tiefen Berse?)

„Ich hab' ein großes Vaterland: Ich hab' ein großes deutsches Vaterland.“

„Ich hab' ein großes deutsches Vaterland.“

„Ich hab' ein großes deutsches Vaterland.“

„Ich hab' ein großes deutsches Vaterland.“

„Ich hab' ein großes deutsches Vaterland.“

Da träumt ich, daß der Mensch allein dem Durcheinanderenden Panm entzogen kann.

„Wie? Der Mensch allein? — Mein Gott, wann wirst du denn kommen? — Wann wird es wieder einfach heißen: Kameraden!“

Kleines Feuilleton.

Die „letzte Schlacht“.

Ein Befehl schied der Frankreich Zeitung: Dieser Tage las ich wieder das alte Buch „Der Krieg“ mit der Darstellung der „letzte Schlacht“ auf, die durch die Ereignisse eine gewisse prophetische Wahrheit erhalten hat.

„Nach der letzte Schlacht, die letzte Schlacht“ — so erzählt die treue Susanne Weigelin dem kleinen Lucas Froment — „sie waren so entsetzlich, daß die Menschen hierauf für immer ihre Schwerter und Kanonen zerbrochen haben. Es war am Anfang der letzten Krieges, aus denen die Welt neuzeitlich hervorgegangen ist, und ich habe die Zerstörung des Straßensystems von Reuten, die bei den Verlusten verloren, als sie Reuten waren des ungeheuren Leben Zusammenstoßes der Nationen. In den gewaltigen Kämpfen, die die Welt schüttelten, als die Welt schüttelten, der Zukunft, oben wurde, warf sich eine Dämon Europas auf die andere, die anderen Kontinente folgten, Kriegstötten trafen sich auf allen Weeren und kämpften um die Oberhoheit auf Wasser und auf Lande. Nicht eine Nation konnte absteigen bleiben, eine wurde durch die andere umzingelt, zwei ungeheure Armeen manövrierten auf, beide schickten sich, jede grimmig entschlossen, die andere zu vernichten, a, ob auf dem weiten ebenen Felde von je zwei Menschen einer zu viel gewesen wäre. Und die beiden ungeheuren Armeen der feindlichen Brüder trafen sich im Zentrum Europas auf einer weiten Ebene, wo Millionen Menschen sich einzeln konnten. Auf der einen und der anderen Seite waren die Armeen in zwei Gruppen, unabhängig folgten andere als Verärztung nach, zwei so gewaltige Menschenmengen wälzten sich einander gegenüber, daß die Schlacht einen ganzen Monat dauerte.“

„Nun, neue Menschenleben haben sich jeden Tag den Augen und Ohren nach Reuten gemacht, bis zum heutigen Tage, die letzten Kriegstötter, die hierauf sich zu hohen Wäldern auf, hinter weiden immer wieder andere Regimenter aufmarschierten, um sich töten zu lassen. Die Nacht unterbrach den Kampf nicht, das Morgen wurde im Finstern fortgesetzt. So oft die Sonne aufging, schien sie auf verzerrte Seen von Menschenblut, auf eine geschwächte Schicksal, wo die Väter sich zu immer höherer Genen schickten, die Gewaltigen Kriegsmenschen haben und drüben verdrängt die furchtbare Welt, ganze Armeen wurden mit einem einzigen Donnerstschlag zerstört. Die kämpfenden brauchten einander nicht mehr zu sehen, sie schickten sich einander in der Nacht zu sehen, sie schickten sich einander in der Nacht zu sehen, sie schickten sich einander in der Nacht zu sehen.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

„Das war die letzte Schlacht. Schanden und Entsetzen machten allen das Leben in den Feern getrieben am Morgen nach Reuten gemacht, die Armeen, und die Menschen, die den Krieg fortan unmöglich war, angeht der Almacht der Wissenschaft, die dazu bestimmt war, das Leben zu fördern und nicht den Tod.“

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.

Besucht das Bauerntheater!

In dieser schweren Zeit wirkt eine kerndutsche, aus dem Leben gegriffene Bauernkomödie, gespielt von unseren braven bayrischen Naturschauspielern, erhehend und erlösend.

Auspruch eines Hälbischen Bärger.

3720 **Heute Sonnabend: Der Amerikaseppel.**
Bauernkomödie m. Gesang und Tanz v. Benno Rauchenegger.

Ausserdem: Neue Filme von den Kriegsschauplätzen.
Nr. 7 der „Eko-Kriegswoche“ ist verboten worden, da sie militärische Geheimnisse enthalten sollte. Der „Grosse Generalstab“ hat das beschlagnahmte Material namentlich wieder freigegeben, so dass die ab morgen vorgeführte neunte Kriegswoche als ganz besonders interessant zu bezeichnen ist.

Sonntag, nachm. 4 Uhr: Herbstmanöver.
Familien- u. Fremden-Vorst. Bauernkomödie mit Gesang und Tanz v. K. Pray u. J. Becher. 0.30, 0.55, 0.80, 1.10 Mk. Erw. 1 Kind frei, 2 Kinder 1 Billekt.

Auch Nachmittags: Vorführung der Kriegssfilme.
Abends 8 Uhr: Hans Werners grosser Schläger: **Sündige Lieb.**

Charakterstück aus dem Bauernleben mit Gesang, in 3 Akten.
Montag: „Die Händelkammer“ Volkschauspiel von Professor Ohorn. Verfasser von „Die Brüder von Sankt Bernhard“.

Volkspark Burgstr. 27.

(Familienheim der organisierten Arbeiterschaft).
Angenehmer Aufenthalt.
Anerkannt gute Küche.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Die Geschäftsleitung.

3709

Fest-Häle „Goldener Hirsch“

Sonntag den 8. November, abends von 7 1/2 Uhr an: 3711
10 Stimmliche Familien-Konzert, 10 Stimmliche.
Sereinsmitglieder u. deren Angehörige, welche in meinem Festspiel ihre Bergnügen abhalten, lode ganz besond. ein u. bitte um gefll. Uuterstützung.

„Altenburger Hof.“

Morgen, Sonntag, nachmittags und abends:
Gemütliche Unterhaltung.
3715 Otto Reinicke.

Ronjum-Berein für Diestau u. Umg.

Sitz Zwintschöna.

Wittwoch, 18. November 1914, nachm. 2 1/2 Uhr
im Gasthof zu Zwintschöna, bei Hrn. Horn:
General-Berjammlung.

Tagessordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1913/14, Revisionsbericht des Aufsichtsrats; Genehmigung der Bilanz; Berichtfassung über die Verteilung des Ueberflusses und Entlastung des Vorstandes.
2. Anträge zur weiteren Bewilligung für Unterstüttung der Kriegsteilnehmer.
3. Geschäftliches.
4. Anträge der Mitglieder. Selbige müssen fünf Tage vor stattfindender Berjammlung beim Vorstand eingereicht werden.

Der Vorstand: **Eduard Potermann, Paul Ebert.**
Wir erziehen die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen zur Berjammlung. Auch sind die Frauen berleben hiermit freundschaftlich eingeladen. *1499

Frische Quitten

kauf jede Menge
Teefabrik, Grosse Märkerstrasse 6-7. 3687

Kartoffeln

unfortierte
zu Speise- und Futterzwecken.
Ovalblau
zur Saat, vom Sandboden,
auch **Speisetartoffeln**
für den Winterbedarf zu den
billigsten Tagespreisen.
Pferde-Möhren
offertiert *1500

Paul Otto,
Kartoffel- und Wurzeln-Geschäft,
Königsstr. 71. Tel. 3829

Lumpen, Knochen, Eisen,
2865 Metalle, Gummi lauft
Größe
Albert Bode jun., Hansstr. 22.

Arbeitsmarkt

Sattler

auf Militärornament bei hohem Lohn finden sofort dauernde Beschäftigung. Reile wird vergütet, für Wohnungsgelohnheit wird gelohnt.
Lehmann, Berlin,
Wibbelmstr. 40a.

Möbel-Transporte führt
aus **Albert Ackermann, Berlin** u. o.
a. b. St. Ulrichstr., Telefon 2911.

Erdarbeiter


werden eingeführt
Baustelle Mühlgraben. 3705

Die schönsten

Ulster u. Paletots

In allen Farben :: in allen Formen :: in allen Stoffen.

Bitte gefll. meine Schaufenster zu beachten!



3721

16⁵⁰ 18⁰⁰ 21⁰⁰ 24⁰⁰ 28⁵⁰ 32⁰⁰ 35⁰⁰ bis 45⁰⁰

Winterjoppen für Herren u. Knaben
— Spezialität der Firma —
in glatten und Sport-Passons sehr billig!

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Julius Hammerschlag,

36 Gr. Ulrichstrasse 36.

Die Neue Welt

Illustriertes Unterhaltungsblatt
erscheint einmal wöchentlich. Preis 10 Pfg. monatlich.
Zu bestehen durch die
**Volks-Buchhandlung und sämtliche
Austräger des Volksblattes.**

Geschwister Wolff

Leipzigerstrasse Nr. 37, part., gegenüber „Rotes Ross“.

Mantelstoffe.	Kleider- u. Blusenstoffe.
Mantelstoffe gestreift, kariert und Noppenstoffe, äusserst solide Muster, ca. 190 cm breit 2.60 per Meter M. 4.10, 3.70 2.80	Hauskleiderstoffe in vielen neuen Stellungen, glatt, gestreift und kariert, ca. 80—110 cm breit 0.52 pr. Meter M. 1.70 1.20 1.— 0.75
Lodenstoffe für Mäntel und Umhänge, ca. 190 cm breit 3.60 per Meter M. 4.60 4.10	Schotten in neuesten Farben und Stellungen, für Hauskleider, Röcke und Kinderkleider, ca. 90 cm breit 0.95 per Meter M. 1.40 1.35 1.10
Flauschstoffe für Mäntel, glatt und gerippt, in sparten Farben, ca. 190 cm breit 2.60 per Meter M. 5.— 4.— 3.—	Schotten, reine Wolle in vielen modernen Karos, ca. 90 bis 110 cm breit 1.30 per Meter M. 2.30 1.85
Breitschwanz imitiert, ca. 190 cm breit, gute bewährte Qualitäten 4.90 per Meter M. 7.30 6.75 5.70	Blusenstoffe Flanelle, hell und mittelfarbig, gut wachbar, ca. 70 cm breit 0.60 per Meter M. 2.— 1.40 1.05 0.85
Kostümstoffe Cheviot, Kammgarn u. Ootelle in schwarz und farbig, ca. 190 cm breit 2.85 per Meter M. 4.70 3.60 3.—	Blusenseldens aparte, neue Streifen und Karos in vielen modernen Stellungen per Meter M. 2.65 2.40 1.85 1.40
Kostümstoffe gestreift, kariert und Noppenstoffe, ganz apte. Muster, ca. 190 cm breit 2.45 per Meter M. 3.20 2.50 2.25	Blusenselde für Blusen, in neuen reizenden Farbenstellungen per Meter M. 3.90 3.50
Sammote Sammote und Velvet für Mäntel, Kostüme, schw. u. farb., ca. 60-90cm breit 2.75	Leibbinden (besonders weiche, wollige Qualitäten 0.95 per Stück M. 2.20 1.60 1.30
Als Liebesgaben besonders geeignet!	Lungenschützer (in Wolle und Molton per Stück M. 1.90 1.50 1.20 0.90 0.75

Apollo-Theater

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr: 3713

„Der Kaiser rief...“

1. Teil: „Mobilisierung“, 2. Teil: „Kämpfe vor Paris“, 3. Teil: „Belagerung“, 4. Teil: „Die Gefangenen“, 5. Teil: „Die Gefangenen“, 6. Teil: „Die Gefangenen“, 7. Teil: „Die Gefangenen“, 8. Teil: „Die Gefangenen“, 9. Teil: „Die Gefangenen“, 10. Teil: „Die Gefangenen“.

Sonntag, den 8. November, nachm. 4 und abends 8 Uhr:
zur Nachmittagsvorstellung 2 Kinder 1 Billekt 1 Kind frei

Sonntag u. Sonntag
Kaiser-Saal
Künstler-Konzert.
Sehenswerte Musik- u. Lichtbilder
vom Kriegsschauplatz 1914.
Karlsruhe, der fidele und dezent. Biedermaier, wied. da!

Stadt-Theater Halle

Direktion: Geh. Hofrat K. Richards, Herrutal 1181.

Sonntag den 8. November Nachmittags 3 Uhr:
4. Volksvorstellung in kleinen Breiten von 25—65 Pfg. (inkl. Garderobegeld)
Die Räuber.
Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.
Kasseneröffnung 2 1/2, Anfang 3 Uhr, Ende gegen 6 Uhr.

53. Vorst. im Abonn. 1. Viertel
Undine.
Romantische Oper in vier Akten von Albert Lortzing.
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Montag den 9. November Abends 8 Uhr:
54. Vorst. im Abonn. 2. Viertel
Novität:
Jan 2. Male:
Die heilige Not.
Ein Schauspiel aus den Tagen der berühmten Mobilisierung in 3 Akten von Johannes Dingeldey u. Wilhelm Scherzmann.
Abonnements-Karten zu beliebiger Verwendung für den 1. September bis 1. Januar zum Preise von 25 Pfg. für 10 Sitzplätze, 1. Rang über Orchesterplätze 20 Pfg., für 1. Reihe, 12.50 Pfg. für 2. Reihe und 10 Pfg. für 3. Rang. Vorbestellungen sind an der Kasse zu haben. Diese Karten sind unversäusslich und übertragbar. Sie sind an der Abendkasse gegen Zahlung der fälligen Steuer und der Garderobe, sowie bei Oper des Opernvorstüchlags unamtlänglich.

Thalia-Säle.

Sonntag, 8. November, abends 8 Uhr:
Gastspiel der Operette des Stadt-Theaters bei volkstümlichen Preisen
Wie einst im Mai.

Preise der Plätze 0.55, 0.55, 0.80, 1.05 und 1.55 Mark.
Eintrittskarten an der Kasse des Stadt-Theaters und in den Zigarren-Geschäften von Steinbrecher & Jasper, am Markt und Scharrenstrasse; Bruno Wiesner, Fleischerstrasse; Oswald Wiesner, Poststrasse. 3712

Zoo.

Sonntag den 8. November nachm. 3 1/2 Uhr:
Konzert
ausgeführt vom Orchester d. Herrn Musikdirekt. Göttsch.
Eintrittspreise:
Erst. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Mittler 10 Pfg., Fremde 5 Pfg.

Wilhelmsgarten.

Die Adelen Rheinländer
6 Damen, 1 Herr. 3719
Eintritt frei. Anfang 6 Uhr.

Künstliche Zähne

ohne Gaumenplatte.
Gewähr für Sitz u. Haltbarkeit.
Mit und ohne Entzerrung der Wurzeln.
Besondere Behandlung für nervöse und ängstliche Personen. (3810)
Zahnfüllungen jeder Art.
Zahn-Heilanstalt von
A. Neubauer, (Britannia),
Gr. Ulrichstrasse 11, II.
Teilszahlung. Telefon 3865.
Sehr mässige Preise.